

2/3 VERANSTALTUNGEN Obwohl die Sommerferien unmittelbar vor der Tür stehen, ist in den Klettgauer Gemeinden viel los.

3 KIRCHE In Schaffhausen trafen sich die Synodalen der evangelisch-reformierten Kirche zur Sommersynode.

3 GEBURTSTAG Vreni De-Colò aus Wilchingen darf am Montag, 3. Juli ihren 80. Geburtstag feiern.

Die nächsten Grossauflagen:

Donnerstag,
6. Juli 2023

Donnerstag,
27. Juli 2023

Inserate: 052 633 32 22

Klettgauer BOTE

Die Zeitung für den Schaffhauser Klettgau

Klettgauer Bote auf Facebook:

www.facebook.com/klettgauer



Schleitheimer Bote
154. Jahrgang

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Beggingen, Beringen, Gächlingen, Hallau, Löhningen, Neunkirch, Oberhallau, Schleithem, Siblingen, Trasadingen und Wilchingen

Klettgauer Zeitung Schaffhauserland
155. Jahrgang

Gemeinsame Oberstufe Underchläggi mit neuem Auftritt

Am Mittwoch tagte die Delegiertenversammlung der Gemeinsamen Oberstufe Underchläggi (GOSU) im Storchensaal in Wilchingen. Neben der Rechnung 2022, Informationen aus der Baukommission, der Schulleitung und der Verbandsschulbehörde, wurde das neue Logo präsentiert, das ab August die GOSU repräsentiert.

Wilchingen Die neun Delegierten des Zweckverbands GOSU sowie Mitglieder der Baukommission, der Verbandsschulbehörde, der Rechnungsprüfungskommission und Gäste trafen sich zur Delegiertenversammlung am Mittwoch im Storchensaal in Wilchingen. Der Präsident Daniel Stauffer übergab das Wort nach der Begrüssung an den Finanzverantwortlichen Christian Schütz, der die Rechnung 2022 präsentierte, die gegenüber dem Budget mit einem leicht höheren Aufwand von 2145 Franken abschloss und von den Delegierten einstimmig genehmigt wurde. Der Präsident der Baukommission, Stephan Gasser, stellte den Antrag, aufgrund der arbeitsintensiven Aufgaben in der Baukommission, das Gremium mit Rami Aro aus Wilchingen zu verstärken. Er wird, wie auch Thomas Grimm aus Neunkirch, künftig zudem im Projektausschuss mitwirken. Beide wurden einstimmig gewählt. Weiter erklärte Gasser, dass aktuell die Bauprojektplanung läuft, mit dem Ziel, die Arbeiten für den Schulhausneubau im Januar 2024 öffentlich auszusprechen.

Schulstart von GOSU an drei Standorten

Der GOSU-Schulleiter, Christian Bach, informierte, dass im August das erste Schuljahr des Zweckverbands GOSU an drei Standorten mit 44 Lehrpersonen, 18 Klassen und rund 300 Schülerinnen und Schülern startet und glücklicherweise alle Stellen besetzt werden konnten. Die Stundenpläne sind erstellt, wurden genehmigt und bereits verteilt. Fünf Lehrpersonen werden das «ready for teaching» besuchen, zwei davon bereits im zweiten Jahr, drei starten neu. Diese Lehrpersonen werden von den Schulleitungen eng begleitet, um die Qualität des Unterrichts sicherzustellen.

«Nach den Sommerferien startet GOSU an drei Standorten. Das ist gleichzeitig der Switch, in welchem wir vom Projektmo-



Das neue Logo der GOSU präsentiert sich modern und frisch.

(Bild: Logez GmbH)

us in den «real life modus» des neuen Schulkreises starten», erklärte Guido Meier, der Präsident der Verbandsschulbehörde. Er betonte, dass es in einem weiteren Schritt nun darum gehe, die drei Schulen operativ, aber auch die drei Kulturen, zusammenzuführen, so dass, wenn das neue Schulhaus 2026 bezugsbereit sein wird, nur noch umgezogen werden müsse. Dazu müssten alle beitragen, die Schulleitungen, die Lehrpersonen, aber auch die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern, erklärte Meier und ist überzeugt, dass dies gelingen wird.

Kommunikation spielt eine grosse Rolle

«Der IT-Aufbau ist auf Kurs, die Lehrgeräte wurden beschafft und sind verteilt. Im August werden auch die Schülerinnen und Schüler neue Geräte bekommen. Es wurde und wird weiterhin viel Arbeit in die integrierte Kommunikation gesetzt und wir fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl. Dazu hat die Kerngruppe, die sich mit dem pädagogischen Konzept beschäftigt, ein Leitbild auf einem knackigen A4-Blatt erarbeitet», führte Meier aus. Dieses wird, zusammen mit der neuen Website, in Kürze aufgeschaltet. Operativ werden die Schulleitungen an den drei Standorten vorerst (bis 2026) bestehen bleiben, unterstützt durch die Sekretariate. Ein grosses Thema ist die Informatik, welche es ebenfalls gilt, zusammenzuführen. Dafür wurden bereits Lösungen gefunden

und mit der Anwendung «KLAPP» wird es künftig möglich sein, dass die Schulleitungen und die Lehrpersonen mit den Erziehungsberechtigten datenschutzkonform und direkt kommunizieren können.

Pädagogisches Konzept wird erarbeitet

Zum pädagogischen Konzept informierte Guido Meier, dass Ideen entwickelt werden, wie künftig im neuen Schulhaus in Neunkirch unterrichtet werden soll. Dies auch immer unter der Berücksichtigung, dass GOSU als Pilotschule für Begabungs- und Begabtenförderung des Kantons Schaffhausen geführt und auch finanziell unterstützt wird. Am Konzept wird aber erst ab Oktober 2023 weitergearbeitet, da der Start ins Schuljahr 2023 bereits zahlreiche Ressourcen bindet und diese so gut als möglich eingeteilt werden müssen. Christian Bach informierte zudem, dass zur Erarbeitung des pädagogischen Konzepts die Lehrpersonen in den Prozess eingebunden werden, um eine möglichst für alle passende Lösung zu finden. «Dafür brauchen wir aber mindestens ein Jahr Zeit», konstatierte Christian Bach, der nichts überstürzen will, aber verspricht, dass in den Kerngruppen «Vollgas» gegeben wird.

Katze wird aus dem Sack gelassen

Als letztes Traktandum kündigte Daniel Stauffer an, dass GOSU zum Schulstart 2023 mit einem neuen, frischen und mo-

deren Logo startet. Guido Meier liess die Katze aus dem Sack. Das neue Logo wurde von der Firma Logez in Hallau kreiert und wurde aus verschiedenen Vorschlägen ausgewählt. Die Anwesenden versuchten, zu erkennen, was es darstellen soll. Es sind aber nicht etwa die Dörfer des Klettgaus, sondern die verschiedenen grossen Punkte, verbinden Synapsen und stehen für die Vernetzung. Ein neuer moderner Schriftzug symbolisiert die Innovation der GOSU. Es dürfen aber alle selbst entscheiden, was er oder sie mit dem neuen Logo assoziiert. Wichtig war den Verantwortlichen auch, dass es in Farbe aber auch in schwarzweiss angewendet werden kann. Die Anwesenden zeigten sich erfreut über das neue Erscheinungsbild, das modern und frisch die GOSU künftig repräsentieren wird und vielseitig eingesetzt werden kann.

Wer mehr über GOSU erfahren möchte, der kann sich auf der Website www.gosu.ch jederzeit umfassend informieren. (sim)



› KOLUMNE

Preiswürdiges Chläggi: Naturschutz lohnt sich!

Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz vergibt jedes Jahr den Landschaftspreis. Viele haben sich gewundert, warum gerade das Chläggi gewürdigt wird. Der Klettgau wurde zurecht als Agrarlandschaft im Zeichen der Biodiversität ausgezeichnet. Begonnen hat alles vor rund vierzig Jahren. Damals waren die Nitratwerte im Grundwasser viel zu hoch, gar bedrohlich hoch für die Trinkwasserversorgung.

Die Grundwasserfassung «Chrumlanden» musste saniert werden. Das Kantonale Labor, das Landwirtschaftsamt sowie das Naturschutzamt haben gemeinsam mit der Landwirtschaft ein Pilotprojekt angestossen. Die weitgehend ausgeräumte Agrarlandschaft wurde wieder mit Hecken und Buntbrachen strukturiert. Der Kern des Vernetzungsprojektes umfasst die «Widen», «Langfeld» und «Plomberg» – ein Gebiet das sich von Löhningen/Siblingen bis nach Trasadingen erstreckt. Ackerflächen wurden in Wiesen umgewandelt, die Bodenbearbeitung auf ein Minimum beschränkt und auf Bodenbedeckung im Winter geachtet.

Über fünfzig Betriebe wurden unter Vertrag genommen und für ihre Ökoleistungen entschädigt – ein Novum. Gemeinsam konnte der Nachweis erbracht werden, dass eine bedachtsame Landwirtschaft positive Auswirkungen auf unsere Lebensgrundlagen hat. Das Trinkwasser hat wieder akzeptable Werte. Die Ökologie profitierte ebenfalls. Brutvögel wie Dorngrasmücke, Grauammern, Schwarzkehlchen und Feldlerchen sind wieder heimisch geworden. In den vierzig Jahren ist aus dem Klettgau eine Modellregion für die Schweiz entstanden und dient noch heute als Referenz für Biodiversitätsförderflächen und für Abgeltungszahlungen. Dies war nur im Miteinander zwischen der Landwirtschaft und dem Staat möglich. Unverständlich, dass Hannes Germann im Ständerat den moderaten Gegenentwurf der Biodiversitätsinitiative mit der Begründung abgelehnt hat, dass die Biodiversität im Klettgau auch ohne staatliche Förderung funktioniert. So ist es nicht! Bund, Kanton und Trinkwasserversorger teilen sich die Kosten. Der Schlüssel des Erfolgs ist die Offenheit der Landwirtinnen und Landwirte, die sich auf neue Bewirtschaftungsformen einliessen. Die Pioniere der bedachtsamen Landwirtschaft haben über Jahrzehnte bei ihren Berufskollegen viel Kritik einstecken müssen. Sie erhalten mit der Auszeichnung «Landschaft des Jahres 2023» endlich Anerkennung und einen gebührenden Dank.

Ihnen wünsche ich einen schönen Sommer und geniessen Sie unsere Landschaft.

Martina Munz, Nationalrätin, Hallau